

AR.+++JUNG+SICHER+STARTKLAR.+++



+++JUNG+SICHER+STARTKLAR.+++JU

# PROJEKTBAUSTEIN

# RISIKOFAKTOR

# MENSCH

Hintergrundwissen und Umsetzungsempfehlungen  
für den Unterricht

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Verkehr und  
digitale Infrastruktur  
aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



**Herausgeber:** Deutsche Verkehrswacht e. V. (DVW)  
Budapester Straße 31, 10787 Berlin, Telefon: 030 – 516 51 05 – 0  
[www.deutsche-verkehrswacht.de](http://www.deutsche-verkehrswacht.de)

**Projektleitung:** Dr. Imke Groeneveld, DVW

**Text und Konzeption:** Kristin Nickel, Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt)  
Brüderstraße 53, 51427 Bergisch Gladbach

**Gestaltung:** Kreativ Konzept – Bonn, [www.kreativ-konzept.com](http://www.kreativ-konzept.com)

**Bildnachweis:** Titel: istock, martin-dm; S. 4 und 19: Malte Röthig; S. 21 und 22: Shutterstock, Krasovski Dmitri

**Druck:** Warlich Druck Meckenheim GmbH, Am Hambuch 5, 53340 Meckenheim

© DVW und BASt, 2020

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhalt und Ziel</b> .....	<b>5</b>
<b>Themen und Rahmenbedingungen</b> .....	<b>6</b>
<b>Umsetzung und Methode</b> .....	<b>7</b>
<b>Hintergrundwissen</b> .....	<b>10</b>
<b>Durchführungsvorschläge</b> .....	<b>16</b>
Warm-up .....	16
Diskussionsrunde .....	16
Materialgestützte Freiarbeit .....	18
Mindmapping .....	20
Spontanfeedback .....	22
<b>Anmerkungen und Literatur</b> .....	<b>23</b>
<b>Kopiervorlagen</b> .....	<b>24</b>

## Abkürzungsverzeichnis

QR-Code .....	Quick Response, schnelle Reaktion
WLAN .....	Wireless Local Area Network, kabelloser Internetzugang
URL .....	Uniform Resource Locator, Internetadresse

Für Jugendliche und junge Erwachsene ist es besonders wichtig zu wissen, warum sie etwas tun sollen. Alle Projektbausteine des Programms JUNG+SICHER+STARTKLAR sind geeignet, ihnen bei der Entwicklung eines mitverantwortlichen Handelns innerhalb der Gesellschaft unterstützend zur Seite zu stehen.



**„Er hat die Musik laut aufgedreht, seine Hände haben sich im Lenkrad verkrampt, und dann hat er grinsend dreimal den Motor aufheulen lassen.“**

# INHALT UND ZIEL

## Inhalt

Für eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr ist es wichtig, sich selbst und die eigenen Fähigkeiten richtig einzuschätzen. Das Beherrschen der eigenen Gefühle gehört ebenso dazu, wie das Beherrschen der Verkehrsregeln, denn unkonzentriertes Verhalten und starke Emotionen können zu Fahrfehlern führen. Starkes Sicherheitsempfinden oder Angst beim Fahren sind meist Ursache von Über- oder Unterschätzung der eigenen Fähigkeiten und führen nicht selten zur eigenen Gefährdung und der anderer Verkehrsteilnehmender. Die mangelnde Fahrerfahrung, die Neigung zur Selbstüberschätzung, die erhöhte Risikobereitschaft sowie bestimmte Motive tragen dazu bei, dass sich die Unfälle mit der Beteiligung von jungen Fahrenden häufen.

Um dieser Zielgruppe bereits frühzeitig die Konsequenzen bestimmter Fahrstile aufzuzeigen, bietet der Projektbaustein **Risikofaktor Mensch** Unterrichtsvorschläge und Wissenswertes rund um diese Themen.

## Ziel und zu vermittelnde Kompetenzen im Projektbaustein Risikofaktor Mensch

Ziel des Projektbausteins **Risikofaktor Mensch** ist es, mit den Lernenden die eigenen Einstellungen zum Pkw- oder Zweirad-Fahren und den Umgang mit starken Emotionen und der Risikobereitschaft im Straßenverkehr zu reflektieren. Hinterfragt werden dabei unterschiedliche Handlungsweisen und deren Einfluss auf die Verkehrssicherheit. Mitfahrende sollen befähigt werden, ihre Bedürfnisse nach Sicherheit wirkungsvoller durchzusetzen. Der Projektbaustein **Risikofaktor Mensch** findet unter dem Hashtag „Mitgehangen, mitgefangen“ statt und wird durch die fiktive Geschichte der Protagonistin Jessy ergänzt. Neben den rechtlichen Grundlagen und den ganz individuellen Charakteristiken der unterschiedlichen Risikogruppen, stehen in diesem Projektbaustein vor allem auch Hinweise zum sicherheitsbetonten Fahren und zur konkreten Vorbereitung auf den Straßenverkehr im Vordergrund. Hierzu zählen auch Aspekte wie das Miteinander zwischen Rad- und Pkw-Fahrenden sowie konkrete Hinweise, um riskante Fahrsituationen zu vermeiden.

Durch eine gemeinsame Diskussion über Fehlverhalten und das Zusammenbringen von Lösungsstrategien im Umgang mit risikobehaftetem Fahren im Straßenverkehr schaffen die Lernenden einen gemeinsamen Wertekonsens innerhalb ihrer Peergroup. Die gefundenen Strategien bilden zum Abschluss die Basis für einen verantwortungsvollen Umgang miteinander.

# THEMEN UND RAHMENBEDINGUNGEN

## Themenschwerpunkte und Lernziele

- Entwicklung eines Grundverständnisses für die Ursachen von Risikoverhalten im Straßenverkehr und die damit verbundenen Probleme
- Sensibilisierung für Geschwindigkeit und Ablenkung sowie Emotionen als Unfallursache
- Selbstreflexion zum eigenen Risikoverhalten während der Verkehrsteilnahme
- Aufzeigen von Möglichkeiten zur Risikominimierung durch BF17
- Aufzeigen rechtlicher Folgen von risikoreichem Verhalten im Straßenverkehr
- Aufzeigen der Gefahren von illegalen Straßenrennen und deren Folgen
- Bereitschaft, Bedürfnisse als Mitfahrende nach Sicherheit wirkungsvoller durchzusetzen
- Sensibilisierung für Sichtbarkeit und Umgang von und mit Radfahrenden im Straßenverkehr
- Erarbeitung möglicher Handlungsstrategien, um Risikoverhalten in der eigenen Lebenswirklichkeit zu vermeiden
- Bereitschaft, auf Risikoverhalten im Straßenverkehr zu verzichten sowie die damit verbundenen Konsequenzen einzuschätzen

## Rahmenbedingungen

<b>Zielgruppe</b>	Lernende im Alter zwischen 15 und 24 Jahren, Klassenverband
<b>Gesprächsleitung</b>	Lehrkraft und/oder moderierende Person (+ ggf. externes Fachpersonal)
<b>Methode</b>	Warm-up, Diskussionsrunde, materialgestützte Freiarbeit, Mindmapping, Spontanfeedback
<b>Zeitansatz</b>	90 Minuten
<b>Medien</b>	Tafel/Whiteboard/Flipchart, Tablet/Smartphone, Plakat zum Projektbaustein <b>Risikofaktor Mensch</b> , interaktives Arbeitsheft, ggf. Methodenkoffer mit Metaplankarten und farbigen Markern

Externes Fachpersonal ist aus den Bereichen Medizin, Psychologie, Rettungsdienst, Polizei, Pädagogik, Sozialarbeit oder der kirchlichen Seelsorge geeignet.

# UMSETZUNG UND METHODE

## Umgang mit dem Material und Umsetzungsempfehlungen

Die Materialien des Projektbausteins **Risikofaktor Mensch** im Überblick:

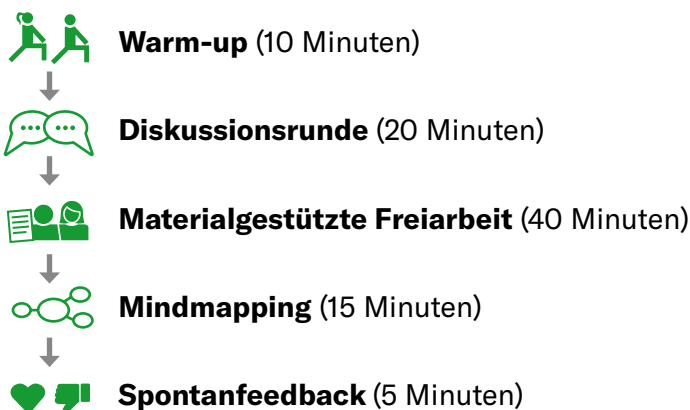
- **Leitfaden für den Unterricht**
- **Kurzleitfaden für den Unterricht**
- **Infografik in Plakatform für den Klassenraum**
- **Interaktives Arbeitsheft für Lernende**

Der Projektbaustein **Risikofaktor Mensch** ist flexibel an den Zeitrahmen anpassbar und kann ebenso dem Leistungsniveau der Lernenden angepasst werden. Es ist nicht zwingend notwendig, ein Warm-up zu Beginn durchzuführen. Das Hintergrundwissen dient als Basis für einen Diskussionseinstieg mit dem Klassenverband. Zusätzlich bietet sich für einen engeren Zeitrahmen die Möglichkeit an, mit dem Lehrfilm „Das Gesetz der Straße – Risiko“ von Ralph Caspers als Diskussionseinstieg zu beginnen. Der Begleitfilm bietet eine ausreichende Wissensgrundlage zum Einstieg in die Thematik. Der Fokus des Projektbausteins wird somit auf die Selbstreflexion sowie den Perspektivwechsel verlagert. Als zusätzliche Anpassung an einen engeren Zeitrahmen sowie im Umgang mit leistungsschwächeren Lernenden wird empfohlen, bei der materialgestützten Freiarbeit nicht alle Fragen zu beantworten.

Sollten die multimedialen Arbeitsanteile über die QR-Codes nicht abrufbar sein (Gründe könnten fehlendes Datenvolumen bei den Lernenden sowie fehlendes WLAN der schulischen Einrichtung sein), ist die Empfehlung, auf einen Computerraum auszuweichen oder die Arbeitsblätter als Kopiervorlagen zu nutzen. Die Webadressen (URLs) können über einen Arbeitsplatz-PC abgerufen werden. Dies betrifft insbesondere das Video zu Jessys Geschichte. Sie ist auch als ausformulierter Text in diesem Projektbaustein zu finden, sodass ggf. gänzlich auf eine internetbasierte Arbeit verzichtet werden kann.

**Generell stellt der exemplarische Unterrichtsablauf des Projektbausteins **Risikofaktor Mensch** einen Vorschlag dar und kann an die gegebene Situation vor Ort angepasst werden. Zusätzlich zu diesem Leitfaden steht ein Methodenpool zur Verfügung, aus dem weitere Methoden ausgewählt werden können.**

Der einheitliche Aufbau aller Projektbausteine macht es möglich, sich schnell im Themenblock zurechtzufinden. Die Projektbausteine sind wie folgt aufgebaut:



## Binnendifferenzierung

Der Diskussionseinstieg ist auf die Wissensvermittlung für die Sekundarstufe I ausgerichtet. Weiterführende Ansprüche für leistungsstärkere Klassenverbände können flexibel in der Diskussion aufgegriffen und ausgeweitet werden. Der Begleitfilm „Das Gesetz der Straße – Risiko“ ist alters-, klassen- und schulformübergreifend nutzbar. Es wird empfohlen, die Lernenden, die noch nicht im Besitz einer Fahrerlaubnis für einen Pkw sind, gezielt als Mitfahrende anzusprechen.

Zusätzlich sollte ein Transfer zu Radfahrenden, Fahrenden von Klein- und Leichtkrafträdern und zu Fuß Gehenden geleistet werden.

## Bezug zu den Aktionselementen

Die Aktionselemente und die Projektbausteine bilden zusammen das Programm JUNG+SICHER+STARTKLAR. Dabei zielen die Aktionselemente auf das praktische Erleben von Gefahrensituationen ab. Die Lernenden erleben unter simulierten und geschützten Rahmenbedingungen anschaulich die Folgen riskanter Verhaltensweisen im Straßenverkehr. Der Projektbaustein bildet die weiterführende Auseinandersetzung mit dem Themenbereich. Dem Projektbaustein **Risikofaktor Mensch** können folgende Aktionselemente zugeordnet werden.

### ▶ **Reaktionstestgerät**

Mit dem Reaktionstestgerät wird vermittelt, dass die Reaktionszeit Einfluss auf die Verkehrssicherheit hat, da sie Teil des Anhaltewegs ist. Abhängig von der Einstellung am Gerät selbst können unterschiedliche Szenarien simuliert und erlebbar gemacht werden. Hier können die Lernenden gefahrlos erleben, wie gut ihre Reaktionszeit im Ernstfall ist.

### ▶ **Sehtestgerät**

Durch das Sehtestgerät erhalten die Lernenden frühzeitig eine Rückmeldung zu ihrer individuellen Sehfähigkeit. Bei unzureichender Sehfähigkeit kann anschließend ein Sehtest bei augenärztlich geschultem Personal empfohlen werden.

### ▶ **Fahrsimulator (Pkw oder Motorrad)**

Abhängig vom Gerätetyp sind unterschiedliche Simulationen mit unterschiedlichen Fahr- und Gefahrensituationen einstellbar, die beim Pkw- oder Motorradfahren auftreten können. Die Lernenden sollen die Gefahren erkennen und bereit sein, sich sicherheitskonform zu verhalten.



## Lehrplananbindung und mögliche Aufgabenfelder<sup>1</sup>

Für die spezielle Fachanbindung einzelner Inhalte des Projektbausteins **Risikofaktor Mensch** werden folgende Empfehlungen gegeben:

MÖGLICHE UNTERRICHTSFÄCHER	MÖGLICHE INHALTE
<b>Ethik</b>	<p>Theorie und Praxis des Handelns (Lernende finden durch einen möglichst ergebnisoffenen, fairen und herrschaftsfreien Austausch von Ideen und Argumenten Problemlösungen, die die Bedürfnisse und Präferenzen aller Betroffenen berücksichtigen.)</p> <p>Freiheit und Determination (Lernende machen sich bei der Reflexion von Entscheidungen und Handlungen psychologische, sozialpsychologische und soziologische Einflussgrößen und deren Implikationen für ihre Freiheit bewusst.)</p> <p>Gewissen und Verantwortung (Lernende unterscheiden verschiedene Schuldbegriffe und setzen sie in einen Zusammenhang mit dem Phänomen des Gewissens. Lernende erkennen Möglichkeiten und Grenzen der Schuldbewältigung in unterschiedlichen Lebensbereichen.)</p>
<b>Deutsch (Schülerzeitung)</b>	Aufsatzformen (Erörterung, Zeitungsartikel ...)
<b>Biologie</b>	Verhaltensökologie – Evolution und Anpasstheit von Verhalten (Lernende wenden Methoden der verhaltensökologischen Forschung an, um Verhaltensweisen zum Überleben des Individuums bei Kooperation, Aggression und Fortpflanzung zu analysieren und deren Bedeutung für die Weitergabe der genetischen Information zu erklären.)
<b>Wirtschaft und Recht</b>	<p>Die deutsche Rechtsordnung (Lernende beurteilen aktuelle Beispiele rechtlicher Regelungen und Entscheidungen aus den Bereichen des öffentlichen und privaten Rechts im Hinblick auf die Erfüllung wesentlicher Funktionen des Rechts und rechtsstaatlicher Prinzipien.)</p> <p>Strafrecht (Lernende überprüfen konkrete Fallbeispiele aus dem Strafrecht im Hinblick auf die Frage der Strafbarkeit. Dabei setzen sie ihre rechtstechnischen Kompetenzen ein. Lernende beurteilen Rechtsfolgen von Straftaten vor dem Hintergrund rechtsstaatlicher Prinzipien im Hinblick auf verschiedene Strafzwecktheorien und Grundsätze der Strafzumessung.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Besuch einer Gerichtsverhandlung</li> <li>→ Szenisches Spiel mit verteilten Rollen</li> <li>→ § 1 StVO Absatz 1 „ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht“ – was bedeutet das im Verkehrsalltag?</li> </ul>

# HINTERGRUNDWISSEN



## Erwartungen beeinflussen Verhalten<sup>23</sup>

Das Risiko, in einen Unfall verwickelt zu werden, betrifft alle Verkehrsteilnehmenden. Zwar ist dieses Risiko allen bewusst, doch gehen viele davon aus, die Kontrolle über solch ein Ereignis zu haben. Bei der Risikobewertung, die alle Verkehrsteilnehmenden regelmäßig durchführen, werden Kosten und Nutzen bewusst abgeschätzt. Solch eine Bewertung führt letzten Endes zu der Entscheidung, beispielsweise den Traktor auf einer kaum befahrenen Landstraße doch zu überholen. Insbesondere bei jungen Fahrenden findet die Risikobewertung nicht nur nach der Maßgabe statt, von A nach B zu kommen, sondern sie wird weiterhin von sogenannten Extramotiven begleitet.

**Extramotive** sind bei dieser Zielgruppe u. a.

- der Fahrspaß,
- die Selbstbestätigung,
- der Geltungsdrang und
- der Nervenkitzel, um dem Alltag oder Reglementierungen zu entkommen.

Diese Extramotive sind bei der Zielgruppe in der Risikobewertung der Nutzen und überwiegen den Kostenwert, der im schlimmsten Fall ein Unfall sein kann.

Fahrspaß = Nutzen > Kosten

Junge Fahrende haben mit dem Erwerb des Führerscheins ihre generelle Fahreignung unter Beweis gestellt und sind zum Fahren eines Pkw geeignet. Doch sind ihre verkehrssicherheitsbezogenen Leistungen mit denen von Fahrerfahrenen nicht vergleichbar. Die mangelnde Fahrerfahrung schlägt sich in einem hohen Unfallrisiko nieder.



## Gefühlte Sicherheit

Sicherheit wird von vielen als

- abstrakt und
- schlecht wahrnehmbar beschrieben.
- Sie kann selten mit konkreten Verhaltensweisen in Verbindung gebracht werden.

Entscheidungen, die beim Fahren getroffen werden, sind durch die gefühlte (subjektive) Sicherheit und durch die Reduktion von Risiken (objektive Sicherheit) beeinflusst. Fährt man beispielsweise mit einem Antiblockiersystem (ABS), verbessert sich dadurch die objektive Sicherheit. Die Gefahr, einen Unfall zu verursachen, wird durch das Fahrerassistenzsystem tatsächlich vermindert. Gleichzeitig mindert sich durch dieses Wissen die Angst vor einem Unfall. Im Straßenverkehr kann es dadurch zu negativen Verhaltensanpassungen kommen, wie dem Fahren mit überhöhter Geschwindigkeit, das wiederum das Unfallrisiko erhöht.



## Weitere Risikofaktoren

### ABLENKUNG

Besonders kritisch sind alle Tätigkeiten, bei denen der Blick weg von der Straße gerichtet wird. Bereits durch ein kurzes Abwenden von der Hauptaufgabe, dem Fahren, sind die Fahrenden im sogenannten Blindflug unterwegs, der sie zu spät auf Gefahren reagieren lässt und nicht selten mit schweren Unfällen oder tödlich endet.

#### Ablenkungsarten

Es gibt verkehrsbedingte Ablenkungen (z. B. Scheibenwischer betätigen, Blinker setzen, in den Rückspiegel schauen) und nicht verkehrsbedingte Ablenkungen (z. B. Smartphone-Nutzung, Essen und Trinken, Schminken). Nicht verkehrsbedingte Ablenkungen können von den Verkehrsteilnehmenden so viel Aufmerksamkeit verlangen, dass die Aufmerksamkeit für die jeweilige Verkehrsaufgabe unzureichend ist. Denn Multitasking ist ein Mythos. Mehrere Dinge gleichzeitig machen und dabei zu 100 Prozent konzentriert zu bleiben, ist für das Gehirn nicht umsetzbar.

VISUELLE ABLENKUNG	MOTORISCHE ABLENKUNG	KOGNITIVE ABLENKUNG
Blick auf das Smartphone	Eingeben einer Telefonnummer oder Textnachricht	Tagtraum oder anregendes Gespräch

Oft treten gleichzeitig verschiedene Arten der Ablenkung auf. Zum Beispiel beinhaltet das Senden einer WhatsApp-Nachricht während der Fahrt visuelle, motorische und kognitive Ablenkungen.

### EMOTIONEN<sup>3</sup>

Emotionen können sich stark auf das Fahrverhalten auswirken. Neben langanhaltenden Stimmungen, wie Entspannung oder Zufriedenheit, gibt es auch kurze, impulsive Emotionen, wie Frust und Wut, die einen erheblichen Einfluss haben können. Wer sich beim Fahren abreagieren oder „die Sau rauslassen“ möchte, schätzt die eigene Sicherheit höher ein, als sie tatsächlich ist. Der Nutzen, in dem Fall der Fahrspaß oder Geltungsdrang, wird im Vergleich zu den Kosten (tatsächlich einen Unfall zu verursachen) ebenfalls höher eingeschätzt. Nicht selten fahren Verkehrsteilnehmende dadurch mit nicht angepassten Geschwindigkeiten und neigen zu risikoreichen Fahrmanövern.

Fahrende unterscheiden sich darin, welche Emotionen sie beim Fahren für erstrebenswert halten. Das können u. a. sein:

- Nervenkitzel,
- Spaß,
- Entspannung und
- Gefühl der Sicherheit.

Besonders wichtig ist es, sich seiner Emotionen bewusst zu sein und sich nicht von ihnen lenken zu lassen, sondern einen kühlen Kopf zu bewahren und verantwortungsbewusst zu handeln. Denn starke, motivierende Emotionen (z. B. Wut und Frustration) können zu Affekthandlungen führen (z. B. zu dichtes Auffahren mit Lichthupe) und nicht nur negative Konsequenzen für sich, sondern für weitere Personen mit sich bringen (Unfall mit Personenschaden).

## ALKOHOL UND DROGEN

Fahren unter Alkohol- und Drogeneinfluss führt zu Defiziten in der Aufmerksamkeit und in der Impulskontrolle. Durch den Rauschzustand und das „High-Gefühl“ kann es zu einem erhöhten subjektiven Sicherheitsgefühl kommen, das auch in Gefahrensituationen im Straßenverkehr Bestand hat. Die aufputschende Wirkung kann enthemmend wirken und zur Überschätzung der eigenen Fähigkeiten führen.

Bei jungen Fahrenden besteht ein erhöhtes Unfallrisiko unter dem Einfluss von Alkohol oder anderer berauschender Mittel. Aus diesem Grund gibt es seit Mitte 2007 ein absolutes Alkoholverbot im Straßenverkehr in der Probezeit (2 Jahre) und/oder für unter 21-Jährige.

## MÜDIGKEIT

Während der Fahrt kann es durch erhöhte Aufmerksamkeit und Konzentration für die Verkehrsumgebung (besonders nach längerer Fahrt) zu Müdigkeit kommen.

Alarmsignale:

- Gähnen, schwere Augenlider, frieren
  - Schwierigkeiten, die Spur zu halten (unabsichtlich über die Markierungslinien fahren)
  - Veränderung der Wahrnehmung, z. B. Gefühl, die Straße würde enger werden
  - Erschrecken ohne triftigen Grund
  - Verzögerung der Reaktionsgeschwindigkeit
  - Nachlassen der Aufmerksamkeit (z. B. die Person erinnert sich nicht mehr daran, was die letzten Kilometer passiert ist; überfährt Kreuzungen, obwohl sie abbiegen wollte)
- Es droht das plötzliche Einschlafen – der Sekundenschlaf.
- Hier ist eine Pause vom Fahren zwingend notwendig!

## SEHEN

Der Sehtest stellt eine Voraussetzung für den Führerscheinwerb dar. Er überprüft dabei die zentrale Tagesschärfe – die Fähigkeit, bei normalem Tageslicht alle Vorgänge und Objekte in der Umgebung klar zu erkennen.

Sehhilfen, wie Brillen oder Kontaktlinsen, werden im Führerschein vermerkt und müssen beim Führen eines Fahrzeugs immer getragen werden.

Folgende Faktoren beeinflussen das Sehvermögen zusätzlich:

- Blendeempfindlichkeit
  - Nacht- und Dämmerungssehvermögen
  - Alkohol- und/oder Drogeneinfluss
  - Müdigkeit ...
- Da sich die Sehkraft auch im Laufe der Jahre verschlechtern kann, ist ein regelmäßiger Sehtest empfehlenswert.

## KRANKHEITEN UND UNWOHLSEIN

Neben Alkohol und Drogen, Müdigkeit und Ablenkung sowie Stress können auch Krankheiten oder Unwohlsein zu erheblichen Beeinträchtigungen beim Fahren führen. Egal ob chronische oder akute Krankheitszustände – oftmals schränken sie die Fähigkeit ein, ein Fahrzeug sicher im Straßenverkehr zu führen. Neben Wahrnehmungs-, Aufmerksamkeits- und Konzentrationsleistungen, kann es ebenfalls zu Beeinträchtigungen der Reaktionsleistung kommen.



## Unfallursache Nr. 1: Überhöhte Geschwindigkeit<sup>4</sup>

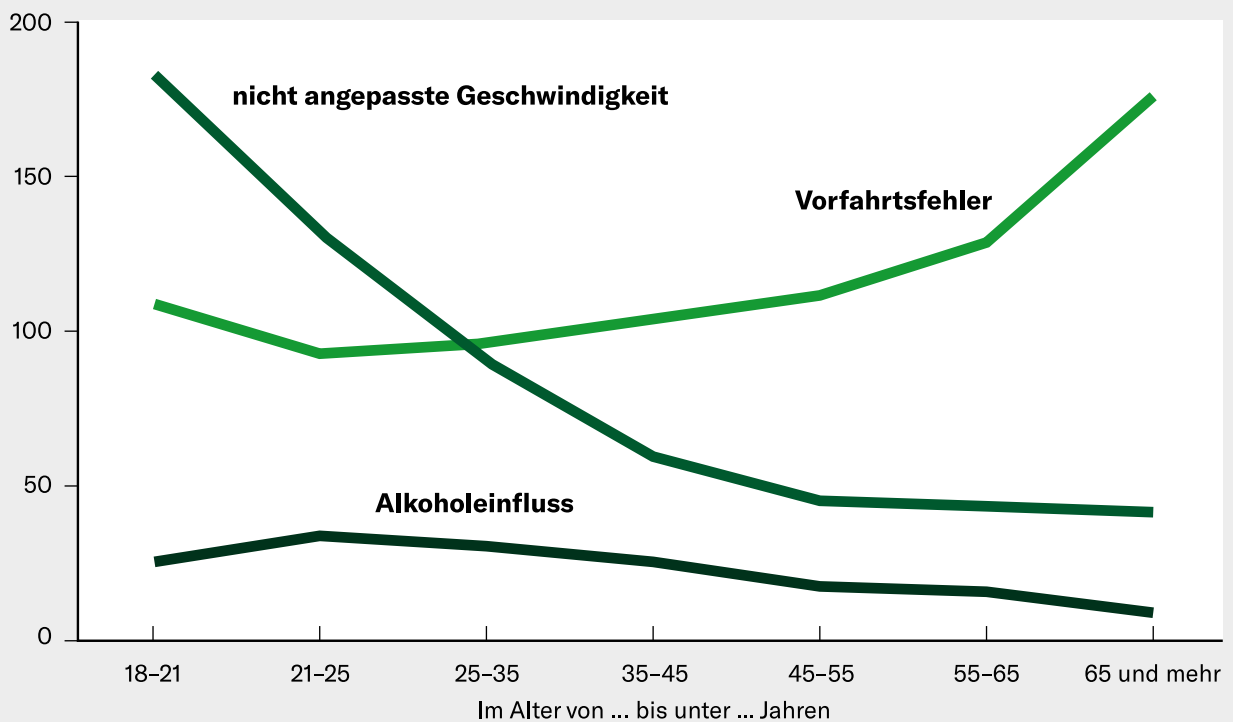
Laut Statistischem Bundesamt war menschliches Fehlverhalten 2018 die mit Abstand häufigste Unfallursache:

- 88,4 % der Unfälle mit Personenschaden waren auf Fehlverhalten von Fahrzeugführenden zurückzuführen,
- 3,2 % auf Fehlverhalten von zu Fuß Gehenden.

Je 1.000 Beteiligte zeigt sich eine eindeutige Abhängigkeit vom Alter: Jungen Fahrenden wurden überdurchschnittlich oft unangepasste Geschwindigkeit und Abstandsfehler vorgeworfen. Mit steigendem Alter kommt es eher zu Vorfahrtsmissachtungen und Abbiegefehlern.

### Ursachen von Unfällen mit Personenschaden 2018

#### Fehlverhalten je 1.000 beteiligte Pkw-Fahrende nach Altersgruppen<sup>4</sup>



Quelle: Destatis – Statistisches Bundesamt, 2018



**Hier ist ein jährliches Update verfügbar:**

**URL:** [https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Verkehrsunfaelle/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Verkehrsunfaelle/_inhalt.html)





## Der typische Raser<sup>3</sup>

Vor allem im ersten Jahr des selbstständigen Fahrens ist das Unfallrisiko bei jungen Männern besonders hoch. Sie bilden die Risikogruppe Nummer eins.

Der typische Raser:

- ist männlich
- bis 30 Jahre alt
- möchte seine Möglichkeiten ausreizen
- sucht den Kick, den ihm der Alltag nicht geben kann
- empfindet die Chance, schneller ans Ziel zu kommen, als reizvoll („schneller als das Navi zu sein“)
- empfindet beim schnellen Fahren Selbstbestätigung und Dominanz (vermehrt bei Personen, die berufliche und soziale Misserfolge erleben und/oder einen geringen sozioökonomischen Status aufweisen)
- imponiert befreundeten Personen
- leistet Widerstand gegenüber Autoritäten und missachtet Regeln
- möchte die Leistung des Fahrzeugs spüren
- leidet vermehrt an Realitätsverlust (hervorgerufen durch u. a. Actionfilme und -spiele)
- Unfälle auf den Straßen außerhalb von Ortschaften haben u. a. wegen der höheren Fahrgeschwindigkeiten schlimmere Folgen als auf Straßen innerorts.
- Pkw erfüllen für junge Fahrende auch soziale und persönliche Funktionen. Neben dem Einfluss von Medien, spielt auch die soziale Akzeptanz, widergespiegelt durch eine positive soziale Wertschätzung durch die eigene Peergroup, eine große Rolle.

**Dunning-Kruger-Effekt:** Kognitive Verzerrung, nach der weniger kompetente Menschen die Tendenz zeigen, ihr eigenes Können zu überschätzen und das der anderen zu unterschätzen. (Der Dunning-Kruger-Effekt stellt eher eine populärwissenschaftliche Sichtweise dar.)



## Risikofaktoren beim Radfahren

In der Dunkelheit sieht ein Mensch sehr viel schlechter als bei Tageslicht. Deswegen sollten besonders Radfahrende auf eine ausreichend gute Beleuchtung ihres Fahrrads und ihrer Kleidung achten.

Nicht nur ein regelkonformes Verhalten (z. B. auf der richtigen Straßenseite fahren) mindert das durch den Menschen verursachte Unfallrisiko, sondern auch das Bewusstsein für typische Gefahrensituationen und Fehlverhaltensweisen anderer Verkehrsteilnehmender.

Die Hauptunfallursachen von Radfahrenden sind Nichtbeachten der Vorfahrtsregelung, ungenügender Abstand und Fahren unter Alkoholeinfluss. Auch bei Radfahrenden spielt überhöhte Geschwindigkeit oft eine Rolle.

**Bei Lernenden, die kurz vor dem Führerscheinwerb stehen, sollte das Thema BF17 angesprochen und in den Unterricht eingebaut werden.**

**Risikominimierung durch BF17 (Begleitetes Fahren ab 17 Jahren)<sup>5</sup>:**

- Jugendliche können sich bereits mit 16 ½ Jahren in der Fahrschule anmelden. Dort machen sie – analog zum Führerschein mit 18 – dieselbe Fahrausbildung wie ältere Personen.
- Im ersten Jahr des selbstständigen Fahrens zeigen BF17-Absolventinnen und Absolventen weniger Unfallbeteiligungen und weniger Verkehrsverstöße im Vergleich zu gleichaltrigen Fahrenden mit herkömmlichem Führerscheinwerb.
- Durch die Erfahrung einer Begleitperson können regeltechnische Unsicherheiten ausgeräumt und einem risikofördernden Potenzial entgegengewirkt werden. Die Begleitpersonen können stressreduzierend und unterstützend wirken.

Ralph Caspers erklärt in Folge 6 der Online-Serie „Das Gesetz der Straße“, welche Voraussetzungen für BF17 erfüllt sein müssen und warum man von dem Programm profitiert. Der QR-Code ist für alle Lernenden im interaktiven Arbeitsheft zu finden.<sup>6</sup>



**ZWEI WEGE, UM DAS VIDEO ABZUSPIELEN:**

**QR-Code:** „Das Gesetz der Straße – BF17“

**URL:** <https://www.youtube.com/watch?v=C6957NePWdl>

Länge: 4:22 Minuten

Quelle: BMVI (2020)



**Straßenrennen**

In den letzten Jahren erfreuen sich illegale Straßenrennen in Deutschland immer größerer Beliebtheit. Ein besorgniserregender Trend. Denn sogenannte Streetracer stellen nicht nur für sich selbst, sondern auch für alle anderen eine unberechenbare Gefahr dar. Nicht selten kommt es bei illegalen Straßenrennen zu schweren Unfällen mit erheblichen Sach- und Personenschäden. Die verbotenen Straßenrennen stellen nicht bloß eine Ordnungswidrigkeit dar, sondern sind Straftaten, die mit einer Freiheitsstrafe von bis zu zwei Jahren oder Geldstrafen geahndet werden können. Weiterhin kann es zum Entzug der Fahrerlaubnis kommen sowie drei Punkten im Fahreignungsregister und einer medizinisch-psychologischen Untersuchung (MPU). Sobald andere Verkehrsteilnehmende gefährdet werden, kann eine Freiheitsstrafe von bis zu fünf Jahren verhängt werden, bei einer Gefährdung mit Personenschaden sogar bis zu zehn Jahren. Zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe kann es kommen, wenn die rasende Person wegen Mordes schuldig gesprochen wird.

Teuer wird es auch für die beiden Personen, die sich das Rennen liefern, denn es gibt oftmals keine Möglichkeit, den Schaden zu regulieren, da eine wechselseitige Haftung häufig ausscheidet. Doch sind diese Schäden nicht das größte Problem, sondern im schlimmsten Fall die Gewissheit, einen anderen Menschen getötet zu haben.

# DURCHFÜHRUNGS- VORSCHLÄGE

Im Folgenden werden Möglichkeiten dargestellt, wie der Projektbaustein **Risikofaktor Mensch** gestaltet werden kann. Dazu wird ein Musterablauf beschrieben und ein Methodenpool zur Verfügung gestellt.



## Warm-up

10 Minuten



<b>Methode</b>	Stille Post
<b>Sozialform</b>	Plenum
<b>Organisationsform</b>	U-Form oder Stuhlkreis
<b>Material</b>	keins
<b>Einstiegsmöglichkeiten</b>	Die Arbeit der Presse ist ein Kampf gegen Windmühlen, denn bei der Stillen Post besteht immer das allzu menschliche Risiko, Fehlinformationen hinzuzufügen und damit die Unordnung zu vergrößern. Dabei gehen immer mehr Details verloren oder werden verfälscht. Im Straßenverkehr liegt es auch zum Großteil am Menschen, ob ein Unfallrisiko hoch oder niedrig ist. Bei einer starken Emotion wie Wut steigt auch das Risiko, einen Unfall zu verursachen. Bei der Stillen Post entscheidet die Einstellung jedes Einzelnen zum Informationsgehalt, ob sie eher negativ oder positiv betont weitergegeben wird.

### Beispielsätze:

Der typische Raser ist männlich und bis 30 Jahre alt.  
Zu hohe Geschwindigkeit ist die häufigste Unfallursache.  
[Beliebiger Name] möchte beim Fahren die Sau rauslassen.



## Diskussionsrunde

20 Minuten



<b>Methode</b>	Ergebnisoffene Diskussionsrunde
<b>Sozialform</b>	Plenum
<b>Organisationsform</b>	U-Form oder Stuhlkreis
<b>Material</b>	Einstieg Variante 1: Begleitfilm „Das Gesetz der Straße – Risiko“ Einstieg Variante 2: Bezug zu den Erlebnissen mit den Aktionselementen herstellen
<b>Einstiegsmöglichkeiten</b>	Überlegt, was für euch Risikoverhalten im Straßenverkehr bedeutet. Glaubt ihr, dass starke Emotionen wie Wut und Ärger das Fahrverhalten beeinflussen? Wenn ja, warum? Was macht für euch eine rasende Person aus? Gibt es die typische Raserin? Warum können Radfahrende zum Unfallrisiko werden?



## Lernziele:

- Entwicklung eines Grundverständnisses für die Ursachen von Risikoverhalten im Straßenverkehr und die damit verbundenen Probleme
- Sensibilisierung für Geschwindigkeit und Ablenkung sowie Emotionen als Unfallursache
- Selbstreflexion zum eigenen Risikoverhalten während der Verkehrsteilnahme
- Aufzeigen von Möglichkeiten zur Risikominimierung durch BF17
- Sensibilisierung für Sichtbarkeit und Umgang von und mit Radfahrenden im Straßenverkehr

Mitfahren und Begleitetes Fahren ab 17 Jahren sollten bei der entsprechenden Zielgruppe ebenfalls angesprochen werden (siehe zus. QR-Code im interaktiven Arbeitsheft).

In einer ergebnisoffenen Diskussion informiert die moderierende Person die Lernenden über das Themenfeld Risikofaktor Mensch und ermutigt die Klasse zur Darstellung und zum Austausch eigener Erfahrungen und Meinungen. Als Anregung und Hilfestellung dient das Kapitel zum Hintergrundwissen mit aktuellen Zahlen, Fakten und Wissenswertem zum Themenfeld.

Der Begleitfilm „Das Gesetz der Straße – Risiko“ von Ralph Caspers dient als Ergänzung zum Diskussionseinstieg. Dieser kann in voller Länge oder sequenziell abgespielt werden. Der Film bietet eine ausreichende Wissensgrundlage zum Einstieg in die Thematik.<sup>7</sup>

Auf die Diskussion baut die Partnerarbeit mit dem interaktiven Arbeitsmaterial auf.



### ZWEI WEGE, UM DAS VIDEO ABZUSPIELEN:

**QR-Code:** „Das Gesetz der Straße – Risiko“

**URL:** <https://www.youtube.com/watch?v=LgrvGZ5FleA>

Länge: 6:16 Minuten

Einzelne Sequenzen des Videos und weiteres Unterrichtsmaterial sind unter <https://www.lehrer-online.de> abrufbar (Schlagwort: Risikoverhalten Jugendlicher).

Quelle: BMVI (2018)



## Materialgestützte Freiarbeit

40 Minuten



<b>Methode</b>	Schritt 1 – Ermittlergruppen, Schritt 2 – Fahrertypen-Quiz
<b>Sozialform</b>	Gruppenarbeit (4–5 Personen)
<b>Organisationsform</b>	Gruppenarbeitstische
<b>Material</b>	Interaktives Arbeitsheft mit Infografik Smartphone mit QR-Code-Scanner Kopfhörer/Ohrstöpsel Ggf. Kopiervorlagen
<b>Einstiegsmöglichkeiten</b>	Emotionen nehmen im Straßenverkehr einen größeren Stellenwert ein, als man im ersten Moment glaubt. Wutentbrannt durch die Gegend zu rasen oder euphorisch das Lieblingslied mitzusingen, sind nur zwei Beispiele dafür, wie uns Stimmungen beeinflussen. Starke Emotionen haben aber oftmals auch starke Auswirkungen auf die Konzentrations- und Reaktionsfähigkeit. Nicht selten kommt es unter diesen Voraussetzungen zu schlimmen Unfällen. Was es für Konsequenzen haben kann, die eigenen Emotionen nicht im Griff zu haben, erfahrt ihr jetzt. Seht euch das Video von Jessy an (bzw. lest den Text) und beantwortet gemeinsam die Fragen (siehe Schritt 1).

### Lernziele:

- Sensibilisierung für Geschwindigkeit und Ablenkung sowie Emotionen als Unfallursache
- Aufzeigen rechtlicher Folgen von risikoreichem Verhalten im Straßenverkehr
- Aufzeigen der Gefahren von illegalen Straßenrennen und deren Folgen
- Bereitschaft, Bedürfnisse als Mitfahrende nach Sicherheit wirkungsvoller durchzusetzen
- Bereitschaft auf Risikoverhalten im Straßenverkehr zu verzichten sowie die damit verbundenen Konsequenzen einzuschätzen

Nach dem Diskussionseinstieg und der Wissensgrundlage aus dem Begleitfilm setzen sich die Lernenden in Gruppenarbeit aktiv mit dem Arbeitsheft auseinander, um die Motive für risikoreiches Verhalten im Straßenverkehr zu verstehen. Jessys Geschichte dient dabei als Leitfaden und ermöglicht den Lernenden einen Perspektivwechsel. Dabei stehen die negativen, persönlichen Konsequenzen im Fokus.

In diesem Projektbaustein arbeiten die Lernenden mit einem QR-Code.

Sollte das Arbeiten mit den Smartphones nicht möglich sein, steht die für die Lösung notwendige Kopiervorlage 2 (Jessys Geschichte) zur Verfügung.

Die Lehrkraft sollte im Vorhinein daran erinnern, dass Kopfhörer/Ohrstöpsel benötigt und mitgebracht werden sollen.

## Vorbereitung:

- Austeilen der Arbeitshefte (ein Heft pro Person)
- Installation des kostenlosen QR-Code-Scanners (falls nicht vorhanden) über den App-Store unter dem Schlagwort „QR Code Scanner“
- Kopiervorlagen austeilern (1, 3)

Die App ist auf den meisten Smartphones vorinstalliert. Ist dies nicht der Fall, so sollte die Installation bereits einen Tag vorab von den Lernenden durchgeführt werden. Es ist ebenfalls möglich, dass sich mehrere Lernende ein Smartphone teilen oder mit einem Tablet arbeiten.

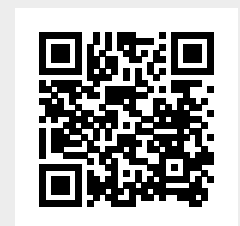
## SCHRITT 1

Die Lernenden finden sich in Gruppen zusammen und schauen sich die fiktive Geschichte von Jessy (QR-Code im interaktiven Arbeitsheft) an (bzw. lesen die Geschichte als Text). Die Kopiervorlage 1 "Fahrertypen" und das interaktive Arbeitsheft helfen ihnen bei der Beantwortung der Fragen.

Die Gruppen lösen folgende Aufgaben:

- 1. Welche Risikofaktoren haben in Jessys Geschichte den Unfall begünstigt?  
Geht dabei auf Emotionen, Ablenkungen, Fahrverhalten und Straßenverhältnisse ein.**
- 2. Welchem Fahrertyp entspricht Malte am meisten (siehe Kopiervorlage 1)?**
- 3. Was hätte Jessy als Mitfahrerin tun können, um die gefährliche Situation zu entschärfen bzw. sie zu umgehen?**

**Antwortmöglichkeiten:** siehe Kopiervorlage 4.



### JESSYS GESCHICHTE:

**QR-Code:** Jessys Geschichte

**URL:** <https://youtu.be/cgnBISqgSOY>

Länge: 3:37 Minuten

**Kopiervorlage 2**

## SCHRITT 2

Die Lernenden ermitteln mithilfe der Kopiervorlage 3 welchem Fahrertyp sie entsprechen, und unterhalten sich anschließend im Klassenverband über ihre Ergebnisse. Die moderierende Person weist bei dem Quiz darauf hin, dass dieses mit einem „Augenzwinkern“ zu verstehen ist und keine detaillierte Auskunft über das eigene Fahrverhalten gibt.

## SCHRITT 3

Die gesammelten Informationen werden im Klassenverband ausgewertet. Die moderierende Person stellt die Verantwortung, die man im Straßenverkehr trägt, eindeutig heraus.

### Mögliche Frage für die weitere Diskussion:

Was führt bei einem Aufeinandertreffen der beiden Fahrertypen „Der Wettkämpfer“ und „Der Aussteiger“ zum gegenseitigen Aufschaukeln der Emotionen?



## Mindmapping

15 Minuten



### Methode

Mindmap

### Sozialform

Plenum

### Organisationsform

U-Form oder Stuhlkreis

### Material

Tafel oder Plakat

### Einstiegsmöglichkeiten

Um den Emotionen beim Fahren oder auch anderen Risikofaktoren wie Müdigkeit oder Ablenkung zu entgehen, gibt es mehrere Strategien, die helfen können, die Fahrt sicherer zu machen. Welche Strategien fallen euch ein, um ... (siehe Schritt 1).

### Lernziele:

- Bereitschaft, Bedürfnisse als Mitfahrende nach Sicherheit wirkungsvoller durchzusetzen
- Erarbeitung möglicher Handlungsstrategien, um Risikoverhalten in der eigenen Lebenswirklichkeit zu vermeiden
- Bereitschaft, auf Risikoverhalten im Straßenverkehr zu verzichten sowie die damit verbundenen Konsequenzen einzuschätzen

## SCHRITT 1

Die Klasse sammelt gemeinsam Ideen und Strategien, wie sich Fahrende vor und während der Fahrt verhalten können, um ohne emotionalen Ballast sicher am Straßenverkehr teilnehmen zu können. Mindmaps helfen dabei, den Überblick zu behalten.

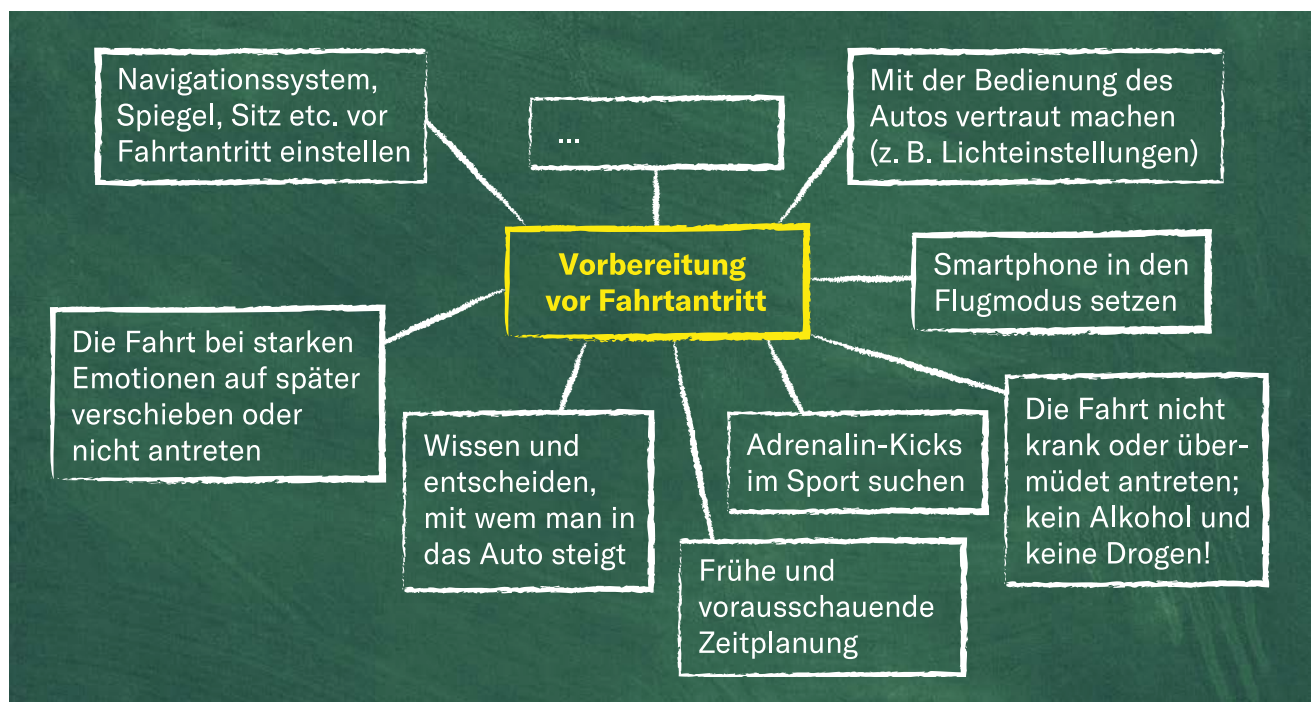
Es werden Lösungsstrategien für die folgenden Fragen zusammengetragen:

- 1. Wie kann eine ideale Vorbereitung vor Fahrtantritt aussehen, sodass emotionaler Ballast oder Zeitdruck keine Rolle spielt?**
- 2. Was sollte man tun, um während der Fahrt, selbst im Verkehrschaos, ruhig und konzentriert zu bleiben?**

### Antwortmöglichkeiten Frage 1

- Frühe und vorausschauende Zeitplanung
- Die Fahrt bei starken Emotionen (z. B. Wut, Trauer) auf später verschieben oder nicht antreten
- Smartphone in den Flugmodus setzen und Ablenkungen anderer Art vermeiden
- Adrenalin-Kicks im Sport suchen („funktionale Alternativen“)
- Nicht zu einer Person ins Auto steigen, die zu riskanten Fahrmanövern neigt (Rasen, Handy am Steuer, fragwürdige Überholmanöver)
- Die Fahrt nicht krank oder übermüdet antreten
- Mit der Bedienung des Autos vertraut machen (z. B. Lichteinstellungen)
- Navigationssystem, Spiegel, Sitz etc. vor Fahrtantritt einstellen
- Nicht alkoholisiert oder unter dem Einfluss berauschender Mittel fahren
- ...

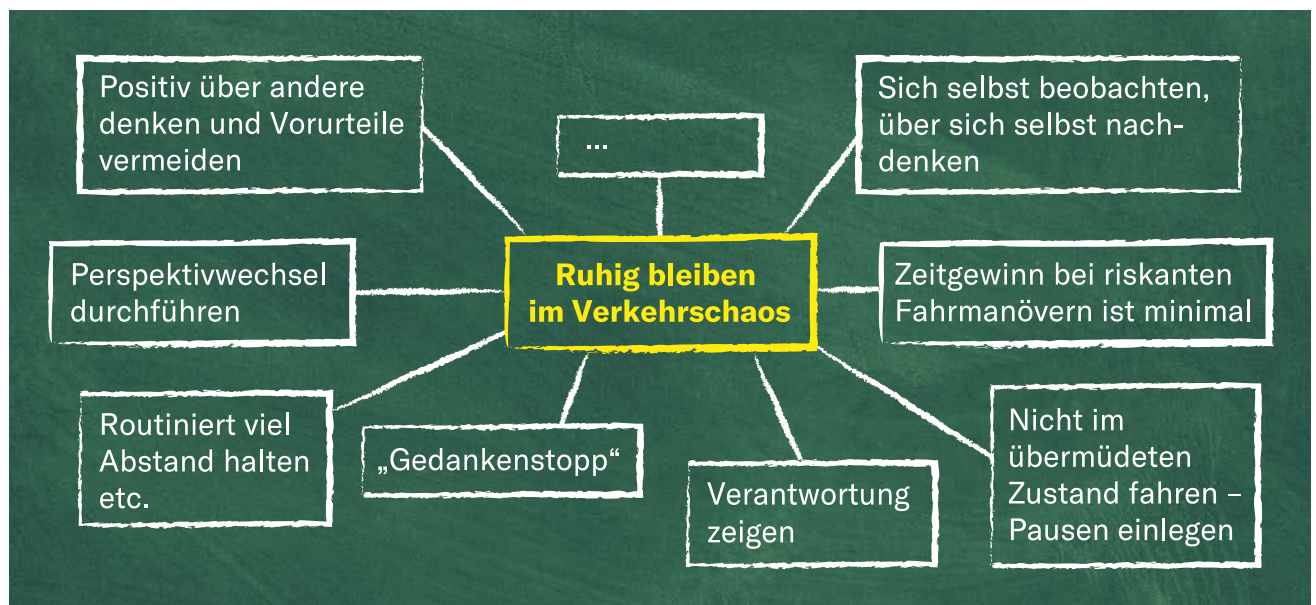
### Beispiel Tafelbild 1 „Ideale Vorbereitung vor Fahrtantritt“



## Antwortmöglichkeiten Frage 2

- Hintergründe für die Fahrfehler anderer hinterfragen – positiv über andere denken, Vorurteile vermeiden
- Routiniert viel Abstand halten, die Straße oder die Überholspur nicht blockieren, wenn möglich nicht hupen und provozierende Gesten unterlassen
- Durchatmen, bis die Frustration oder Wut abebbt – „Gedankenstopp“
- Sich daran erinnern, dass der Zeitgewinn bei riskanten Fahrmanövern minimal ist
- Nicht im übermüdeten Zustand fahren – Pausen einlegen
- Im Sinne der Verkehrssicherheit aller denken – Verantwortung zeigen
- Perspektivwechsel durchführen
- Sich selbst beobachten und das eigene Fahrverhalten reflektieren
- ...

## Beispiel Tafelbild 2 „Ruhig bleiben im Verkehrschaos“



## SCHRITT 2

Die moderierende Person fasst die Unterrichtsstunde zusammen und geht auf die zentralen Punkte ein. Die wichtigste Botschaft ist: **Hinterfrage dein Fahrverhalten und beherrsche deine Emotionen im Straßenverkehr.**



## Spontanfeedback

5 Minuten



Den Lernenden wird im Spontanfeedback die Möglichkeit gegeben, sich zu der thematischen Doppelstunde zu äußern. Die Rückmeldungen können schriftlich oder mündlich erfolgen und sowohl Lob als auch Kritik beinhalten.



## Anmerkungen und Literatur

- 1 Nach Empfehlungen der Landesfachberatenden für Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung, insbesondere aus den Bundesländern Bayern und Thüringen
- 2 Vgl. Schlag, Bernhard (2006): Risikoverhalten im Straßenverkehr. Wissenschaftliche Zeitschrift der Universität Dresden Heft 3-4, Dresden, 2006. Online abrufbar unter: [https://tud.qucosa.de/landing-page/?tx\\_dlf\[id\]=https%3A%2F%2Ftud.qucosa.de%2Fapi%2Fqucosa%253A24985%2Fmets](https://tud.qucosa.de/landing-page/?tx_dlf[id]=https%3A%2F%2Ftud.qucosa.de%2Fapi%2Fqucosa%253A24985%2Fmets)
- 3 Vgl. Holte, Hardy (2012): Einflussfaktoren auf das Fahrverhalten und das Unfallrisiko junger Fahrerinnen und Fahrer, Heft M229, Hg. v. Bundesanstalt für Straßenwesen.
- 4 Statistisches Bundesamt (2019): Verkehrsunfälle – Fachserie 8 Reihe 7, S. 49. Online abrufbar unter: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Verkehrsunfaelle/Publikationen/Downloads-Verkehrsunfaelle/verkehrsunfaelle-jahr-2080700187004.html>
- 5 Deutsche Verkehrswacht e. V. (Hrsg.): BF17. Online abrufbar unter: <https://www.bf17.de/so-funktioniert-bf17/begleitpersonen.html>
- 6 Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (2020) (Hrsg.): Das Gesetz der Straße – mit Ralph Caspers. Folge 6: So geht begleitetes Fahren. Online abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=C6957NePWdl&t=1s>
- 7 Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (2018) (Hrsg.): Das Gesetz der Straße – mit Ralph Caspers. Folge 4: Risiko. Online abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=LgrvGZ5FleA&t=16s>

## Kopiervorlagen

Im folgenden Abschnitt finden Sie alle notwendigen Kopiervorlagen dieses Projektbausteins.

## FAHRERTYPEN

Diese sieben Fahrertypen beeinflussen sich gegenseitig und gestalten das Verkehrsklima:

FAHRERTYP (FT)	BESCHREIBUNG
<b>Der belehrende FT</b>	Der belehrende FT legt viel Wert darauf, andere Verkehrsteilnehmende über ihre Fahrfehler aufzuklären. Dabei geht dieser FT weniger aggressiv vor als der bestrafende FT. Für sein beeindruckendes Fachwissen erwartet dieser FT im Gegenzug eine gewisse Anerkennung.
<b>Der besserwissende FT</b>	Der besserwissende FT geht davon aus, nur von schlechten Pkw-Fahrenden umgeben zu sein, und lässt entsprechend Dampf ab. Das tut er jedoch nur aus seinem geschützten Auto heraus. Die direkte Konfrontation sucht dieser FT selten.
<b>Der wettkämpfende FT</b>	Der wettkämpfende FT will an erster Stelle kommen und legt viel Wert darauf, eine Pole-Position einzunehmen. Er neigt zu aggressivem Fahrverhalten und beschleunigt, wenn andere Verkehrsteilnehmende ihn zu überholen versuchen. Dabei bremst dieser FT andere gerne aus.
<b>Der bestrafende FT</b>	Der bestrafende FT möchte andere Verkehrsteilnehmende für ihr Fehlverhalten eine Lehre erteilen. Um sie zur Rechenschaft zu ziehen, schreckt er nicht davor zurück, anzuhalten, auszusteigen und sie damit zu konfrontieren.
<b>Der philosophische FT</b>	Der philosophische FT versucht das Fehlverhalten anderer Verkehrsteilnehmender zu akzeptieren und mit Gelassenheit zu sehen. Jegliche Fehler erklärt er sich rational. Diesem FT gelingt es, seine Emotionen im Auto zu kontrollieren.
<b>Der vermeidende FT</b>	Der vermeidende FT nimmt einen defensiven Part im Straßenverkehr ein. Wer sich nicht an die Verkehrsregeln hält, wird als Gefahrenherd angesehen und gemieden. Dadurch versucht dieser FT die Risikosituationen gezielt zu verhindern.
<b>Der aussteigende FT</b>	Der aussteigende FT isoliert sich in seinem Auto durch laute Musik oder Telefongespräche, um gar nicht erst mit anderen Verkehrsteilnehmenden interagieren zu müssen. Um den Frust zu vermeiden, lenkt er sich lieber ab.



## JESSYS GESCHICHTE

### #MITGEHANGENMITGEFANGEN

Bei Maltes Fussballspielen dabei zu sein, das war immer so ein Erlebnis für sich, und das meine ich jetzt nicht unbedingt im positiven Sinne.

Zum Beispiel bei der letzten Niederlage, 1:6, da hat Malte es nicht mal mehr geschafft, duschen zu gehen und hat mich dann wie einen Hund mit merkwürdigen Handbewegungen und nem Pfeifen zu sich zum Auto zitiert. Als nächstes knallt er die Scheiß-Tür von seinem „Ach-so-tollen“-Auto, dreht den Zündschlüssel um und fährt dann beim Rausfahren beinahe noch seinem Kapitän übern Fuß. Und im Anschluss sind wir dann mit 70 km/h durch die Ortschaft.

Und dann durfte ich mir anhören, wie scheiße seine Mannschaft doch ist. Ich habe dann einfach nur gesagt, dass ich fand, dass die gegnerische Mannschaft besser gespielt hat ... Das hätte ich nicht machen dürfen. Der ist fast ausgerastet. Ich so: „OK“, und hatte auch irgendwie keine Lust, mich so dumm anmachen zu lassen und habe dann einfach nur noch rechts aus dem Fenster geguckt. Als wir dann am Stadtrand an der Ampel standen, kam hinter uns so ein lautes Dröhnen. Das war so ein hässlicher, aufgemotzter, hellgrüner Polo. War ja auch nicht schlimm, dass der so laut ist, war zwar ein bisschen nervig, aber dann habe ich halt gesehen, wer den fuhr: Das war der Abwehrspieler aus der gegnerischen Mannschaft, mit dem sich Malte schon die ganze Zeit über angelegt hatte. Und ich dachte nur: „Nein!“, denn als Malte seine Visage erkannt hat, bekamen seine Augen so ein eigenartiges Funkeln. Er hat die Musik laut aufgedreht, seine Hände haben sich im Lenkrad verkrampft, und dann hat er grinsend dreimal den Motor aufheulen lassen. Und ich habe sogar noch gesagt: „Malte, lass das! Das ist eine ganz uncoole Idee, lass es einfach.“

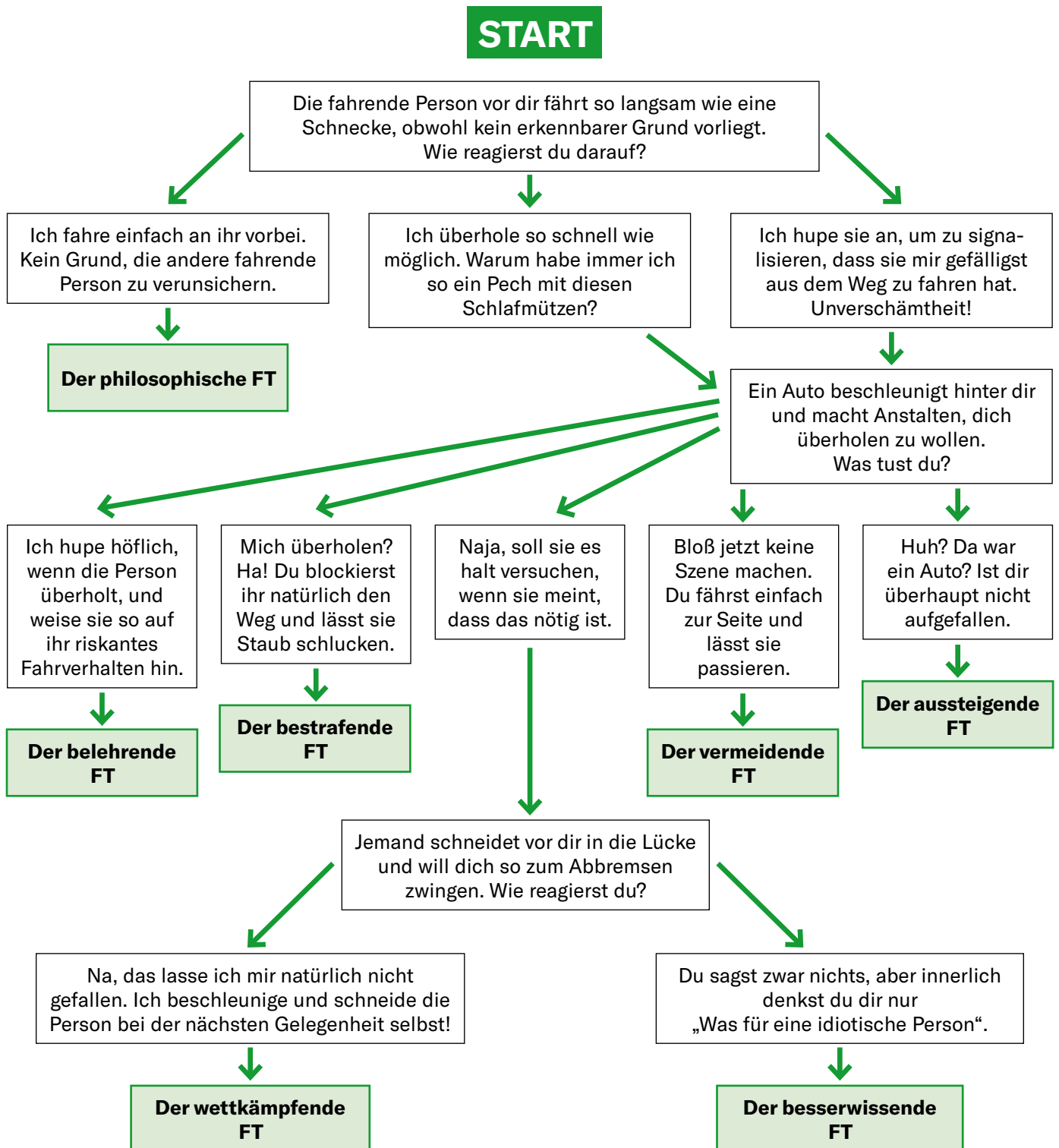
Und er nur so: „Nee, von wegen, dem zeige ich jetzt, wer keine Ausdauer hat!“ Und auf einmal sind alle beide wie ein Kanonenschuss losgedüst, hintereinander weg. Dann wollte der Polo links den Malte überholen, und Malte ist auf einmal dann in Schlangenlinien gefahren, auf einer zweispurigen Landstraße, mit 140 km/h. Hallo, da kann ja auch keiner von vorne kommen?!

Als Malte dann gemerkt hat, dass der andere nicht hinterherkommt, hat er richtig gejubelt und triumphierend die Hupe gedrückt, ist aber weiterhin mit 140 km/h Richtung Waldstück gefahren. Und auf einmal fängt der Junge an zu klatschen und lässt das Lenkrad los. Ich habe auch noch gesagt: „Bist du bescheuert? Du hast den abgehängt, ist ja super, aber konzentrier dich bitte wieder auf die Straße!“

Ja und dann, dann ging auch auf einmal alles so schnell. Ich weiß nur noch, dass da ein dumpfer Aufschlag war und dass ich mit einer Übelkeit erregenden Geschwindigkeit in diesen Airbag gepresst wurde. Kurze Zeit später, als ich dann wieder zu mir kam, habe ich dann nur diese gerissene Windschutzscheibe gesehen und diesen dichten Nebel, der aus der blutverschmierten Motorhaube kam, und da war ja auch noch der Grund, warum dort überhaupt Blut war. Ich habe gesehen, dass da ein totes Wildschwein lag. Ich habe dann zu Malte geguckt, der nur noch fassungslos die Hände über dem Kopf zusammenschlagen und zwischen Wildschwein und dem Totalschaden, der vorher eigentlich sein ganzer Stolz war, hin- und hergeschaut hat. Und da wurde mir bewusst, dass wir durch seine Emotionalität, ausgelöst durch ein Fussballspiel, in diese Situation geraten sind und beinahe unser Leben verloren hätten. Ein anderes Lebewesen hat es verloren!

# FAHRERTYP

Laut einer Studie wird das Risiko im Straßenverkehr durch die wechselseitige Beeinflussung von Pkw-Fahrenden häufig erhöht. Lerne mehr über dein individuelles Fahrverhalten kennen. Starte den Selbsttest. Welchem der sieben Fahrertypen (FT) entsprichst du am ehesten?



## JESSYS GESCHICHTE – LÖSUNGEN

### 1 Welche Risikofaktoren haben in Jessys Geschichte den Unfall begünstigt? Geht dabei auf Emotionen, Ablenkungen, Fahrverhalten und Straßenverhältnisse ein.

#### Malte ...

- war nach der Niederlage beim Fußballspiel **wütend** und ist bewusst ein **Risiko** eingegangen. Dabei spielten der **Geltungsdrang**, die **Selbstbestätigung** und der **Geschwindigkeitskick** eine Rolle.
- wollte nach seiner Niederlage auch seine **männliche Dominanz** wiederherstellen.
- hat den Übergang von der Stadt in den **unübersichtlicheren Wald** und die damit verbundenen Risiken (**kreuzendes Wild, schattige Straßen, scharfe Kurven**) nicht korrekt eingeschätzt.
- hat aufgrund seines „**Multitaskings**“ mit lauter Musik und der Diskussion mit seiner Freundin die Aufmerksamkeit nicht mehr auf der Straße gehalten.
- glaubte ein besserer Fahrer zu sein, als er es aufgrund seiner **fehlenden Fahrerfahrung** war.
- fuhr mit **überhöhter Geschwindigkeit**.

### 2 Welchem Fahrertyp entspricht Malte am meisten?

Malte entspricht durch sein Fahrverhalten dem Fahrertyp des **Wettkämpfers**.

### 3 Was hätte Jessy als Mitfahrerin tun können, um die gefährliche Situation zu „entschärfen“ bzw. sie zu umgehen?

#### Jessy ...

- war die Wut ihres Freundes nach dem verlorenen Spiel bewusst. Sie hätte darauf bestehen können, dass **Malte sich** erst einmal **beruhigt, bevor sie ins Auto steigen**.
  - hätte **gar nicht erst mit Malte mitfahren sollen**, da seine gefährlichen Fahrmanöver immer ein potenzielles Risiko darstellen.
  - hätte **energischer darauf bestehen** können, dass Malte sich **auf die Straße konzentriert und die Musik abstellt**.
  - hätte darauf bestehen können, dass Malte **sie aussteigen lässt**, nachdem er beinahe seinen Mannschaftskapitän überfahren hatte.
  - hätte Malte **auf die erhöhte Gefahr** der unübersichtlichen Landstraße **hinweisen** können.
- Jessy sollte nach dem Erlebnis mit Malte für sich die Konsequenzen ziehen.

**TKLAR.+++JUNG+SICHER+STARTKLAR**

+JUNG+SICHER+STARTKLAR.+++JUN

-AR.+++JUNG+SICHER+STARTKLAR.+

[www.deutsche-verkehrswacht.de](http://www.deutsche-verkehrswacht.de)

**JUNG+SICHER+STARTKLAR.**  
ist der neue Titel für **Aktion junge Fahrer**